

der Bundestrainer erneut die Startformation der deutschen Mannschaft ändern. Während die Abwehr auch dank der insgesamt zwölf Paraden von Torhüterin Jana Krause recht gut stand, fehlte dem Angriff die Wirkung. Zahlreiche Fehlwürfe und technische Fehler auf Seiten des DHB-Teams ermöglichten Weißrussland immer wieder die Gelegenheit zu Kontertoren. In der 17. Minute schied Stefanie Melbeck nach einem erneuten Schlag auf die Nase aus. Drei Sekunden vor dem Ende der ersten Halbzeit gelang Sabrina Neukamp noch der Treffer zum 13:14. Erst im letzten Viertel der Partie fasste die deutsche Mannschaft richtig Fuß und warf bis zur 55. Minute erstmals eine 25:24-Führung heraus. Nach zwei weiteren schnellen Gegentoren der Weißrussinnen drohte erneut die erste Niederlage. Sabrina Neukamp glich 14 Sekunden vor dem Abpfiff aus – und dann benötigte das DHB-Team auch noch ein Quentchen Glück: ein direkter Freiwurf des Gegners in der Schlussekunde klatschte ans Lattenkreuz.

### Als Gruppenerster ins Halbfinale

Im Spiel gegen Russland hatten die deutschen Handballerinnen ihren Rhythmus nach der mäßigen Leistung gegen Weißrussland wiedergefunden. In der

letzten Begegnung der Hauptrunde bezwangen sie Weltmeister Russland mit 27:22. Gegen Russland kam das DHB-Team gut in Schwung und setzte sich schnell auf 8:4. Auch eine kurze Schwächeperiode mit dem zwischenzeitlichen 10:10-Ausgleich brachte das deutsche Team nicht aus dem Konzept. Gegen Ende der ersten Halbzeit trafen Anna Loerper, Sabrina Neukamp und Mandy Hering zur 14:11-Führung. Die Partie entschied sich bereits in der 40. Spielminute, als Sabine Englert für die überragende Torfrau Clara Woltering einsprang und zwei Siebenmeter in Folge parierte. Kurz darauf traf Anna Loerper zum 17:14. Bis zur 51. Minute zog das DHB-Team auf 22:16 davon und ließ sich auch in der Schlussphase vom Gegner nicht mehr überraschen. Damit zog die deutsche Mannschaft als einziges Team ohne Niederlage ins Halbfinale ein.

### Goldtraum ausgeträumt

Mit flatternden Nerven haben die deutschen Handballerinnen das Finale bei der EM in Mazedonien verspielt. Im Halbfinale verlor die Mannschaft von Bundestrainer Armin Emrich 29:32 gegen das Überraschungsteam aus Spanien und musste sich zum dritten Mal – nach dem vierten Platz bei der EM 2006 und Bronze bei der

WM 2007 – in der Runde der letzten Vier geschlagen geben. Zu allem Überfluss erlitt Grit Jurack in diesem Spiel einen Fingerbruch. Die Rekordtorschützin der deutschen Mannschaft konnte nur mit Tapeverband und der Einnahme von Schmerztabletten weiterspielen. Dennoch war sie mit neun Toren beste deutsche Werferin. Als erste Spielerin in einer DHB-Auswahl knackte sie die Marke von 1500 Toren. Nach einer überlegen geführten ersten Halbzeit, in der das deutsche Team nach 18 Spielminuten mit 9:4 in Führung lag und mit 13:12 in die Halbzeitpause ging, hatten sich die Gegnerinnen besser auf das Spiel der deutschen Mannschaft eingestellt. Zehn Minuten vor Spielende hatten die Spanierinnen einen Vier-Tore-Vorsprung herausgeworfen, den sie bis zum Schlusspfiff mit Geschick und ein wenig Glück verteidigen konnten. Hoffnung keimte noch einmal bei der deutschen Mannschaft drei Minuten vor Schluss beim Stande von 27:29 auf, doch der 30. Treffer der Spanierinnen besiegelte die Niederlage des deutschen Teams.

### 21:24-Niederlage gegen Weltmeister Russland

Obwohl die Spielerinnen ihre letzten Kräfte mobilisierten, gegen Weltmeister Russland reichten die Reserven nicht mehr, um

die EM in Mazedonien mit dem Gewinn der Bronzemedaille abzuschließen. Mit 21:24 (11:17) unterlagen die deutschen Handballerinnen am Sonntag gegen die jungen Russinnen und belegten wie im Jahr 2006 in der Endabrechnung Platz vier. „Die Mannschaft kann Skopje hochgehobenen Hauptes verlassen. Die sportliche Leistung und das Auftreten der Mannschaft waren hervorragend“, sagte DHB-Präsident Ulrich Strombach. Auch Bundestrainer Armin Emrich zog ein positives Fazit: „Wir haben uns nach den Olympischen Spielen in Peking mit einem starken Turnier zurückgemeldet und die Stärken aufgezeigt, die in der Mannschaft stecken. Ohne die verletzte Grit Jurack fehlte der DHB-Auswahl im Spiel um Platz 3 die mannschaftliche Ausgeglichenheit, um das Turnier mit einem Erfolg zu beenden. Nach einer schnellen 5:3-Führung musste die deutsche Mannschaft eine Serie von 3:14 Toren verkraften. Die deutsche Mannschaft kämpfte unverdrossen um ihre Chance, doch die überragend haltende Torhüterin Clara Woltering und eine solide stehende Abwehr reichten nicht. Im Angriff fehlte die Durchschlagskraft, um den Rückstand entscheidend verkürzen zu können. So hatten die russischen Spielerinnen am Ende mit 24:21 die Nase knapp aber nicht unverdient vorn.“

## PLATZ 2 BEI INGE-KÜSTER-TURNIER

# HVN-Mädels wecken Hoffnungen

Schon wieder ein toller Erfolg für den HVN-Optimierungsjahrgang der Mädchen (Jahrgang 1993/94): Beim 32. Inge-Küster-Turnier in Timmendorfer Strand landete der Niedersachsenkader auf einem überaus erfreulichen 2. Rang!

Die HVN-Auswahl überzeugte an den beiden ersten Turniertagen mit teilweise deutlichen Erfolgen gegen die Mannschaften des Handballverbands (HV) Bremen, HV Hamburg, HV Saarland und des HV Brandenburg. Am Abschlusstag stand quasi das „Endspiel“ gegen die Vertreterin des Gastgebers aus Schleswig-Holstein an, und dort kassierten die Niedersächsinnen eine laut Coach Thomas Engler „unnötige“ 22:25-Niederlage. Eine zu hohe Zahl an leichten Fehlern im Spielaufbau und das Auslas-

sen guter Einwurfmöglichkeiten ermöglichten den Gastgeberinnen mehrere Gegenstoß Tore. „Da sich auch die Abwehr in einigen Phasen unkonzentrierte zeigte, geht die Niederlage wohl in Ordnung“, muss Engler gestehen, allerdings verhinderte sie somit den durchaus möglichen Gesamtsieg.

Neben einem insgesamt positiven Gesamteindruck, der für die in sechs Wochen stattfindende Länderpokal-Vorrunde in Hamburg einige wichtige Erkenntnisse brachte, stellte der HVN mit Maïke Deeben (BV Garrel/1994) die Torschützenkönigin (26 Tore, davon sieben Siebenmeter in fünf Spielen) des Turniers. Maïke so wie Thea Reinkens (TuS Empelde/1994) und Tessa Buchholz (MTV Peine/1993) durften zudem die Auszeichnung „Woman of the match“ in Empfang nehmen.



Jeweils zum „Woman of the match“ wurden (von links) Thea Reinkens, Tessa Buchholz und Maïke Deeben gewählt

Der HVN gratuliert den Spielerinnen des Optimierungskaders w93-94 zu diesem positiven Ergebnis. Mehr Infos zum Inge-Küster-Turnier auch auf der DHB-Homepage.

### Abschlusstabelle

1. HVSH	117:84	10:0
<b>2. HVN</b>	<b>111:63</b>	<b>18:2</b>
3. Hamburg	97:87	6:4
4. Saarland	66:81	2:8
5. Bremen	78:104	2:8
6. Brandenburg	66:116	2:8



Durfte sich über den 2. Platz beim Inge-Küster-Turnier freuen: der Optimierungsjahrgang des HVN mit den Trainern Sabine Kalla (links) und Thomas Engler (rechts)